



Diözese Paderborn

Traditionelles Wochenendseminar

Das traditionelle Wochenendseminar des Bezirks Warburg in der Katholischen Landvolkshochschule Hardehausen stand diesmal unter dem Thema „Sicher, Stark und Selbstbewusst“.

Bezirksbundesmeister Matthias Gockeln begrüßte hierzu die Vertreter aus den zwölf Bruderschaften des Altkreises Warburg. Namens der Landvolkshochschule hieß Dozent Stephan Kreye die Schützenvorstände herzlich willkommen: „Die Landvolkshochschule Hardehausen hat sich zu einer Art Heimat für Schützenvereine entwickelt.“ Das Thema des Wochenendseminars war die Schulung für Vorstände und Jugendverantwortliche. Dazu wurden die anwesenden Schützenbrüder über die Kindeswohlgefährdung und Präventionsmöglichkeiten in den Bruderschaften und im Bezirk durch die Referentinnen Miriam Merschbrock und Susanne Oschecker vom BdSJ-Paderborn informiert. Dabei ging es um die Fragen: Was bedeutet Kindeswohl? Welche Anzeichen gibt es? Rechtliche Grundlagen? Erfahrungsaustausch? Bezirksbundesmeister Matthias Gockeln machte dabei deutlich, dass die Schulungsinhalte den Vorständen und Jugendverantwortlichen der einzelnen Bruderschaften als Grundlagen für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dienen und vor allem sensibilisieren sollen. Durchweg positiv waren die Rückmel-



dungen aus den Reihen der Schützenbrüder hierzu. Im Zuge der Verantwortung des Bezirks Warburg und der einzelnen Bruderschaften für Kinder und Jugendliche wurde anschließend ein erster Entwurf für ein Schutzkonzept für Bezirksveranstaltungen vorgestellt. „Sowohl die Verantwortlichen des Bezirks Warburg sowie der einzelnen Bruderschaften müssen sich in Zukunft mit dem Themen Kindeswohl und Prävention auseinandersetzen“, betonte Matthias Gockeln. Ein weiterer Themenbereich der Tagung waren die Informationen aus den Bruderschaften. So konnte der Brudermeister der St. Vitus Schützenbruderschaft Bühne, Andre Rautenberg, über die gute Jungschützenarbeit in den vergangenen Jahren und die Erfolge bei Schießwettbewerben berichten. Rautenberg ermutigte vor allem die Vorstandsmitglieder der übrigen Bruderschaften dazu, „keine Angst vor Jugendarbeit zu haben“, ak-

tive Jungschützenarbeit zu betreiben und Gespräche mit den Jungschützen zu suchen.

Von der St. Sebastian Schützenbruderschaft Borgentreich gab Brudermeisterin Maria Müller einen Vorbericht zum Diözesanjungschützentag, der am 13. und 14. Mai 2017 in der Orgelstadt sein wird. Dann ist in Borgentreich unter dem Motto „Die Jungschützen von heute sind die Schützen von morgen“ ein buntes und reichhaltiges Rahmenprogramm für Jung und Alt zu erwarten. Die Planungen für den Bruderschaftstag am 7. Oktober bei den St. Fabian & St. Sebastian Schützen in Altenheerse erläuterte deren Brudermeister Raimund Rehermann. Der zweite Seminartag begann am Sonntagmorgen mit der Gemeindemesse in der umgebauten Hardehauser Kirche. Danach ging es um „Die Zukunft des Schützenwesens“. Eine Studie der Universität Paderborn war dabei der Ausgangspunkt. Hier ging es darum, wie Schützenvereine auf Menschen wirken und wie deren Auswirkung wahrgenommen wird, welche Probleme sich in Zukunft für Schützenvereine entwickeln werden und wie vor allem junge Menschen für das Schützenwesen begeistert werden können. Die Meinung „Das schlechte Bild von Schützenvereinen gilt zu unrecht.“ war bei der Diskussion zu diesem Thema von den Schützen zu hören. „Problematiken wirken nicht nur im Schützenwesen, sondern allgemein bei den heimischen Vereinen.“ „Schützenvereine müssen einige „veraltete Ansichten ablegen und sich auf junge Menschen einstellen.“ „Die Auflagenflut wird die größte Herausforderung der Zukunft“, waren weitere Aussagen der Seminarteilnehmer bei der Diskussion über das Schützenwesen von Morgen. ◆